

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 63 (1992)
Heft: 3

Artikel: Seismo-Dossier : aus der Studie "Alter und Altersforschung in der Schweiz"
Autor: Höpflinger, François / Stuckelberger, Astrid
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Studie «Alter und Altersforschung in der Schweiz»

Von François Höpflinger und Astrid Stuckelberger, Seismo Verlag, Sozialwissenschaften und Gesellschaft, Zürich

(Da die Studie eine stark wissenschaftliche Prägung aufweist, beschränken wir uns darauf, Ihnen die einführenden Worte sowie einige grundlegende Aussagen zu vermitteln. rr.)

«Die Zahl von betagten und hochbetagten Mitmenschen wird in den nächsten Jahrzehnten rasch ansteigen. Gleichzeitig zeichnen sich tiefgreifende Verschiebungen der Altersstruktur ab. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden demographischen Alterung der Schweiz gab der Bundesrat dem Nationalfonds den Auftrag, ein Nationales Forschungsprogramm (NFP 32) zum Thema «Alter» auszuarbeiten und durchzuführen. Die mit dieser Aufgabe beauftragte Expertengruppe beschloss, im Rahmen der Vorbereitungen des Nationalen Forschungsprogrammes, eine wissenschaftliche Vorstudie zu erarbeiten.

Mit dieser Vorstudie werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen soll der aktuelle Stand der Altersforschung in der Schweiz im Sinne eines interdisziplinär ausgerichteten Überblicks dargestellt und dokumentiert werden. Da primär die neuere Forschung interessiert, beschränkt sich dieser Überblick weitgehend auf Publikationen der letzten Jahre. Soweit möglich wird auch auf die in den Nachbarländern vorliegende Altersforschung hingewiesen.

Zum andern sollen wichtige Forschungsfragen und Wissenslücken zum Thema Alter aufgezeigt werden. Dabei interessieren vor allem jene Forschungslücken, die für die Alterspolitik und Altershilfe in der Schweiz von praktischer Bedeutung sind. In einem gewissen Sinn dient diese Vorstudie auch der forschungspolitischen Früherkennung. Angesichts der Breite und Vielfalt gerontologischer und geriatrischer Themen und Ansätze können im Rahmen unserer Vorstudie viele Sachverhalte nur gestreift werden. Der Zweck dieser Studie besteht darin, den Lesern und Leserinnen eine fachübergreifende Zusammenstellung wichtigster gerontologischer Fragestellungen und Forschungsergebnisse zu vermitteln. Damit soll zukünftige Altersforschung in unserem Lande stimuliert werden. Im Vergleich zu den Nachbarländern ist die gerontologische Forschung in der Schweiz bisher relativ marginal geblieben. Aufgrund der erwarteten soziodemographischen Verschiebung drängt sich ein Ausbau der Altersforschung jedoch immer stärker auf.»

Voraussetzungen der modernen Altersforschung

Die Altersforschung beziehungsweise Gerontologie befasst sich mit allen Fragen individuellen Alterns und mit allen Lebensaspekten der älteren Bevölkerung. Aus diesem Grund ist die Altersforschung grundsätzlich interdisziplinär ausgerichtet, was eine institutionelle Verankerung an Hochschulen erschwert, sind diese doch primär nach Fachdisziplinen organisiert. Soll der interdisziplinäre Charakter der Altersforschung nicht blosses Schlagwort bleiben, so sind vorerst einige grundlegende, als Beispiel dienende Vorgaben der aktuellen Altersforschung festzuhalten. Dabei handelt es sich um acht Vorgaben, die für Gerontologen selbstverständlich sind. Sie beinhalten jedoch wichtige forschungspolitische und methodische Zusammenhänge, die es zu beachten gilt.

1. Die **demographische Alterung** – das heisst, die Tatsache, dass sich der Anteil von älteren Personen an der Wohnbevölkerung er-

höht – darf nicht als Trend zur sozialen Überalterung interpretiert werden. Die Auswirkungen demographischer Prozesse auf soziale, kulturelle und wirtschaftliche Gegebenheiten sind oft indirekt und meist nur im Zusammenspiel mit anderen gesellschaftlichen Faktoren bedeutsam.

2. Das **kalendarische Alter** einer Person ist eine leicht messbare Grösse, die mit vielen sozialen, psychologischen und soziomedizinischen veränderbaren Grössen in einer starken Wechselwirkung steht.

3. Die **wirtschaftliche Situation** und die soziale Zusammensetzung der älteren Wohnbevölkerung eines Landes unterliegen deutlichen Wandlungen.

4. Die **wirtschaftliche Situationen, das Lebensgefühl und das gesundheitliche Befinden** von älteren Personen gleichen Alters ist sehr unterschiedlich.

5. **Biologisches Altern** ist ein Prozess, der unausweichlich alle Menschen betrifft. Dennoch ist Altern keineswegs ein linearer und uniformer Prozess, den alle Personen in gleicher Weise erfahren und erleben.

6. Die **Auseinandersetzung mit dem eigenen Alter** verläuft situationsspezifisch.

7. Eine **einseitig defizit-orientierte Betrachtung von Alter und Altern** wurde in den letzten Jahren durch zahlreiche Studien widerlegt.

8. Der generelle **Trend zur Individualisierung der Gesellschaft** ist auch für Fragen der Alterspolitik und Altershilfe bedeutsam.

Zu verkaufen kleineres

Altersheim

Region Ostschweiz, schöne alte Villa, auch geeignet für **Praxisräume**.

Zuschriften bitte unter Chiffre 3/1 an das Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich.